

SICHERHEIT ZU HAUSE

Gehen Sie Unfällen aus dem Weg!

Allzu oft braucht Kathrin Krüger ihre große weiße Blumenvase nicht. Deshalb steht die auch im obersten Fach des Geschirrschranks und damit außer Reichweite. Heute wird sie jedoch benötigt. Kathrin Krüger stellt einfach schnell einen ihrer Esszimmerstühle vor den Schrank, um daraufzusteigen. Der Stuhl wackelt zwar etwas und das weiche Sitzpolster bietet keinen festen Stand, aber das wird schon gehen ...

Vorsicht! Die eigenen vier Wände stehen zwar wie kein anderer Ort für Geborgenheit und Sicherheit, aber der Schein trügt gewaltig: In der Wohnung passieren die meisten Unfälle! Laut Statistischem Bundesamt kommen hier pro Jahr sogar mehr Menschen ums Leben als im Straßenverkehr. 80% der Unfälle sind dabei Stürze.

Gefahrenzone Haushalt

Warum ist es im Haushalt so gefährlich? Die Antwort ist einfach: In der vertrauten Umgebung denkt man schnell, es könne einem nichts passieren, und man wirft alle Vorsicht leichter über Bord. Die gefährlichsten Orte in der Wohnung sind dabei das Wohnzimmer, der Balkon, Treppen und die Küche. Eine „Hitparade“ der Unfallarten gibt es ebenfalls: Stürze stehen auf Platz eins, dann kommen Schnittverletzungen, Verbrennungen, Stromschläge und Vergiftungen. Besonders gefährdet sind ältere Menschen und Kinder, denn beide neigen dazu, Gefahren nicht richtig einzuschätzen.

Ist Ihre Wohnung kindersicher?

Kinder leben gefährlicher, einfach weil sie Kinder sind: neugierig, übermütig, schnell abgelenkt und unerfahren. In Sachen Sicherheit sind deshalb die Eltern gefordert, die mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen das Unfallrisiko deutlich reduzieren können.

Fangen Sie im Kinderzimmer an: Alle Möbel sollten standsicher und die Ecken und Kanten abgerundet sein. Am besten folgen Sie gleich dem Rat des TÜV und verdübeln die Schränke und Regale in Kinderzimmern an den Wänden.



Kaum können die Kleinen das Kinderzimmer allein verlassen, stehen sie vor der nächsten großen Gefahr: Treppen. Ein Sicherungsgitter verhindert Stürze, die sonst häufig mit schweren Verletzungen enden.

Steckdosen finden kleine Kinder besonders spannend – schließlich liegen sie häufig direkt auf Augenhöhe der kleinen Krabbler. Kindersicherungen bieten hier zuverlässigen Schutz vor Stromschlägen.

Eine weitere Gefahrenquelle sind Reinigungsmittel und Chemikalien: Bad- und WC-Reiniger gehören deshalb nicht neben

die Toilette oder in Unterschränke. Sie sollten genau wie Medikamente, Feuerzeuge, Mini-Batterien, Messer, Scheren und andere potenziell gefährliche Haushaltsgegenstände immer außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt werden.

Dampfende Töpfe und brutzelnde Pfannen sind verlockende Forschungsobjekte für kleine Haushaltsabenteurer – hier schafft ein Herdschutzgitter zusätzliche Sicherheit. Achten Sie außerdem darauf, dass nirgendwo Kabel herunterhängen, denn die ziehen Kinder magisch an. Hängt am anderen Ende z.B. ein Wasserkocher, drohen schwerste Verbrühungen!

Wichtige Telefonnummern, die Sie immer griffbereit haben sollten:

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: **112**

Giftnotruf GIZ Nord: **0551 19240**

Hausarzt:

bzw. Kinderarzt:

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet

Fit für den Notfall: „Der kleine Lebensretter“ vom Deutschen Roten Kreuz gibt wichtige Tipps zur Ersten Hilfe: www.drk.de/angebote/erste-hilfe-und-rettung/kleiner-lebensretter.html